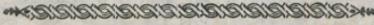


Kapsel 78 M. 335  
(93)

Die Vortheile der Liebe in Absicht auf die  
menschliche Gesellschaft,  
eine Ode



worinne  
bey der

**Reinmann=**  
und  
**Schütschen**  
Eheverbindung,

welche den 28sten des Wintermonats, 1753.  
zu Gera

feyerlich vollzogen wurde,

seine Beyfreude glückwünschend

bezeigte

ein

des Hochgeehrtesten Brautpaares  
ergebenster Vetter,

Carl Friedrich Förster,

Hochfürstl. Sächs. Rath und Amtmann zu Cobla.



JENK, gedruckt bey Johann Friedrich Schill.

Kapsel 78 M. 335 [93]

AK



Der Weise nur allein folgt keiner Leidenschaft,  
Weil sie den Pöbel zwingt und kleine Geister blindet.  
Hat den Verdruß und Zorn, der Kummer hingeraft,  
Den Hoffnung überläßt, den Venus angezündet;  
Hat hier der Trieb gesetzt, daß den Wellen plagt,  
und der auf einem Bret sich auf das Meer gewagt:  
So wird das, ob es gleich die Weissten höher schätzen,  
Den Weissten nimmermehr in eine Regung setzen.

So denkt ein kluger Kopf, ein weiser Stoikus,  
Der die Natur verkennt, weil er den Sinnlichkeiten  
Zu wenig eingeräumt, und durch Begriff und Schluß  
Ihr Kraft und Wirksamkeit gesucht abzustreiten.  
Darum verräth nun auch sein übertriebener Stolz,  
Sein Geist, der nichts empfindt, sey ein gedrücktes Holz,  
Das, wie Hesiodens Klotz, den Zeus den Fröschen schenkte,  
Des Körpers Gliederbau nach seinen Regeln lenkte.

Hier sagt ein anderer: soll das die Weisheit seyn;  
So ist der größte Thor der größte Philosoph;,  
So demonstret man noch den Menschen gar zum Stein,  
Ja was schon ehedem Dvid in ieder Strophe  
Von der Verwandlung der Thier und Menschen sang,  
Und nur des Nabels Ohr als eine Wahrheit klang,  
Lehrt noch der Philosoph, doch nur in seiner Ephäre,  
Daß es nun außer Streit die klarste Wahrheit wäre.

Mein Freund, hier irrst nicht, von einem Stoikus,  
Den die Natur gekraft, und ihm den Sinn genommen,  
Weil er ihm widerspricht, gilt weder Satz noch Schluß  
Auf den, der auf den Grund der Wahrheit selbst gekommen.  
Dies, was der Weise ist von den Affekten hält,  
Wie scharf er sie beweist, und in der Körperwelt  
Die allermehesten vor die Erhalterinnen  
Der Menschheit weislich schätzt, — so wird er dich gewinnen.

Vernunft, Natur und Schrift, woraus die Wahrheit quillt,  
Sinds, die die Leidenschaft der Liebe göttlich preisen,  
Und jeden Sterblichen in Wort und Gegenbild  
Auf Liebe, als den Grund der Ruh und Eintracht, weisen.  
Hör, die ihr stoisch schätzte, setz eine Weisheit,  
In der ein ieder Mensch Einsiedler worden sey,  
Wo man von Liebe nichts, von Freundschaft wenig spüre,  
Sagt, wird sie endlich nicht ein Eig vor Diegerthiere?

Wer haute Rom, Athen; wer Troi; wer Corinth?  
Wer machte, daß ihr Ruhm sich selbst unsterblich machte,  
Wenn unter ihnen sich ein Feuer angezündt,  
Von dessen Furchtbarkeit die ganze Welt erwachte?  
Nur die Geselligkeit, der Liebe Unterspand  
War es, das Stadt mit Stadt, und Volk mit Volk verband,  
Daß ihr verstärkter Arm den stärksten Feind erschreckte,  
Und oft den Ocean mit Schiff und Mast bedeckte.

Da schiebt die Bangigkeit, da weicht der Verdruss,  
 Wo Liebe, Treu und Huld Gesetz und Regeln geben.  
 Verneint es also gleich ein ieder Stoikus,  
 So bleibt es doch dabey, so lange Menschen leben,  
 Der Liebe stärkster Zug, der selbst die Thiere zähmt,  
 Das auch ein Tiegler oft den Sterblichen beschämt,  
 Entzieht die Menschlichkeit dem drohenden Verderben,  
 Und läßt die junge Welt die alte wieder erben.

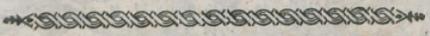
Auch Sie, Beglücktes Paar, hat dieser Zug vermählt.  
 Der Liebe reinster Trieb verbindet Ihre Herzen,  
 Was hievou die Vernunft und die Natur erschelt,  
 Sieht man bey Ihnen nun in voller Innmuth scherzen.  
 Die Liebe winkt, Sie gehn; sie ruft, Sie folgen ihr,  
 Wie dort beym ersten Paar, so macht sie es auch hier.  
 Von Liebreiz denkt Ihr Herz, Ihr Mund ist voller Freude,  
 Und kurz, Sie lieben Sich, die Liebe aber Bede.

Dis macht jeden Freund von Ihnen, Theures Paar,  
 Und also auch in mir so Herz als Neigung rege,  
 Drum leget Ihnen ich die Blat die Wünsche dar,  
 Die ich in meiner Brust für Ihre Vergnügen hege.  
 Den Stand, den Sie gewählt, beleihte Götter und Güter;  
 Ihr Leben sey vergnügt; erwünscht sey Ihr Geschick,  
 So werden Sie gewis in allen Folgejahren,  
 Wie vortheilhaft das Band der Liebe sey, erfahren.



Wapfel 18 M 335  
(93)

Die Vortheile der Liebe in Absicht auf die  
menschliche Gesellschaft,  
eine Ode



worinne  
bey der

Meinmann=

und

h i s t o r i e  
erbindung,

des Wintermonats, 1753.

in Gera

abgeschlossen wurde,

mit Freuden glückwünschend

bezeugte

ein

ältesten Brautpaares

besonderer Better,

Friedrich Förster,

Rath und Amtmann zu Cöhl.



Verlegt bey Johann Friedrich Schill.



78 M. 335 [93]

AK

